

## Johann Ossanna

26. 6. 1870 – 8. 11. 1952

Am 8. November 1952 ist Geheimer Hofrat Prof. Dr.-Ing. e. h. Johann Ossanna im Alter von 82 Jahren von uns gegangen. Seit 1942 war er ordentliches Mitglied unserer Akademie. Mit ihm verschwindet einer der letzten großen Pioniere der elektrischen Starkstromtechnik aus ihrer klassischen Entstehungszeit.

Ossanna wurde am 26. Juni 1870 zu Denno im damals österreichischen Südtirol als Sohn eines Gutsbesitzers geboren, er be-

suchte das Gymnasium in Trient und studierte später an der Maschinen-Ingenieur-Abteilung der Techn. Hochschule Graz. Die Mischung deutsch-italienischen Wesens, die ihn sein ganzes Leben nicht verließ, hat ihn in günstiger Weise auf das glücklichste geprägt. Mit einem außergewöhnlich klaren, rationalen und lebhaften Verstand, der nicht ruhte, bis die Dinge bis ins letzte analysiert und durchschaut waren, vereinten sich Lebensklugheit, Witz, Humor und tiefe Menschenfreundlichkeit, Güte und ein ausgeprägter Sinn für das Richtige und Wahre in Theorie und Praxis.

Nach einigen Jahren konstruktiver technischer Tätigkeit an der Hochschule in Graz und bei Siemens und Halske in Wien erhielt er schon mit 31 Jahren einen Ruf an die Techn. Hochschule München, der er bis zu seinem Ende treu blieb. Nahezu 50 Jahre hat er als Lehrer und Forscher dort gewirkt, als Dekan und als Rektor sich führend an den organisatorischen Aufgaben betätigt und als international bekannter Fachmann lange Jahre das Gesicht der elektrotechnischen Abteilung zu ihrem großen Vorteil geprägt.

Schon der Ruf nach München erfolgte auf Grund seiner berühmten Arbeit über die Theorie des Drehstrommotors, die ihn mit einem Schlage in allen technisch interessierten Ländern bekannt machte. Er hat das Fach „Elektrische Maschinen“ vertreten, ist aber nie enger Spezialist gewesen, sondern hat sich immer mit allen aktuellen Problemen beschäftigt und Lösungen dafür angegeben. So hat er sich im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts erfolgreich mit dem Problem der schweren Zugförderung befaßt und zwischen den beiden Weltkriegen mit der Fernübertragungsmöglichkeit großer Energiemengen, mit der Frage der Arbeitsdiagramme der Spannungsänderungen in Wechselstromnetzen und mit den Fragen der Kupplung von Netzen verschiedener Frequenz (Kraft- und Bahnstrom von 50 und  $16\frac{2}{3}$  Per./sec.) mit Hilfe von Maschinensätzen. Aus der großen Reihe seiner sonstigen Arbeiten seien nur diese hervorragendsten herausgegriffen.

Als Lehrer war Ossanna weithin berühmt, seine Vorlesungen waren stets ein Muster präziser und klarer Formulierung und Systematisierung, die keine Unklarheit duldeten, und wurden stets

der neuesten Entwicklung angepaßt, so daß seine Vorlesung eigentlich jedes Jahr eine andere und neue war. Die mathematische Präzision in der Darstellung der Gesetze der Starkstromtechnik und ihrer Anwendung ist zum großen Teil ihm zu verdanken.

Natürlich wurden einer solchen Persönlichkeit viele Ehrungen zuteil. Abgesehen von den vor dem ersten Weltkrieg üblichen Orden und der ungewöhnlich frühen Ernennung zum Geheimen Hofrat ist zu erwähnen der Ruf an die Techn. Hochschule Wien (1916), dem er aber nicht folgte, der Dr.-Ing. e. h. der Techn. Hochschule Karlsruhe (1921), die Wahl in den Aufsichtsrat der Bayernwerk-AG (1923) und die Verleihung der goldenen Ehrenmünze des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins (1936), die Wahl zum Mitglied unserer Akademie (1942) und die Ernennung zum Ehrenmitglied des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (1950).

Die Akademie wird diesem hervorragenden Wissenschaftler und Techniker und diesem großen und guten Menschen dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren.

Winfried O. Schumann